



Tronc Commun KT

Überblick

Tronc Commun (TC KT) - "der gemeinsame Stamm" der Komplementärtherapien

Die Grundlage des TC KT bildet der vom Bund herausgegebene „Tronc Commun – Allgemeine Kenntnisse und Kompetenzen in Gesundheit und Krankheit für Gesundheitsberufe der Tertiärstufe“.

Der TC KT beinhaltet diejenigen Fächer der Ausbildung eines Komplementärtherapeuten, einer Komplementärtherapeutin, die alle KT Methoden gemeinsam haben und alle Lernenden von sämtlichen KT-Methoden, die von der OdA KT aufgenommen werden, absolvieren müssen.

Der TC KT besteht aus mehreren Grundlagenfächern:

BG: Berufsspezifische Grundlagen	mind. 150 Lernstunden, davon 56 Kontaktstunden
SG: Sozialwissenschaftliche Grundlagen	mind. 300 Lernstunden, davon 104 Kontaktstunden
MG: Medizinische Grundlagen	mind. 500 Lernstunden, davon 180 Kontaktstunden
TOTAL	mind. 950 Lernstunden, davon 340 Kontaktstunden

Der TC KT ist bei ICSB folgendermassen aufgebaut:

- **Berufsspezifische Grundlagen / BG**
BG1 Gesundheitsverständnis, Menschenbild, Ethik
BG2 Berufsidentität, Praxisführung
- **Sozialwissenschaftliche Grundlagen / SG**
SG1 Kommunikation, Gesprächsführung
SG2 Psychologie, Kommunikation, Gesprächsführung
- **Medizinische Grundlagen / MG**
MG1 Nothilfe, Reanimation
MG2 Biologie, Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre, Pharmakologie
MG3 KlientInnensicherheit / TherapeutInnensicherheit

Das EMR passt vom 1.1.2021 die Stundenanforderungen dem Tronc Commun an.

Das ICSB erfüllt sowohl die Anforderungen des EMR wie der OdA KT.

Auf den folgenden Seiten ist die Struktur des TC KT bei ICSB dargestellt.



TC KT Struktur beim ICSB

BG1 und SG1 sind in den Seminaren der Fachausbildung von ICSB enthalten

Die Gebühren für BG1 und SG1 sind in den Seminarkosten inklusive ohne Aufpreis.

BG1 Berufsspezifische Grundlagen: Gesundheitsverständnis, Menschenbild, Ethik
28 Kontaktstunden, integriert in die Seminare 1 – 7, plus online Stunden

SG1 Sozialwissenschaftliche Grundlagen: Kommunikation, Gesprächsführung
76 Kontaktstunden, integriert in die Seminare 1 – 7

BG2, SG2 und MG3 werden vom ICSB ausserhalb der Seminare in extra Kursen angeboten

BG2 Berufsspezifische Grundlagen: Berufsidentität, Praxisführung
28 Kontaktstunden
ICSB Kurs von 4 Tagen, teilweise online

SG2 Sozialwissenschaftliche Grundlagen: Psychologie, Kommunikation, Gesprächsführung
28 Kontaktstunden
ICSB Kurs von 4 Tagen im Seminarhaus

MG3 KlientInnensicherheit, TherapeutInnensicherheit, Red Flags
28 Kontaktstunden
ICSB Kurs von 4 Tagen online

MG1 und MG2 werden durch die Partnerschule Cortado, externe Anbieter oder durch bereits erbrachte Lernleistungen und Äquivalenzen abgedeckt

MG1 Nothilfe, Reanimation

6 Kontaktstunden, gültiger Ausweis
Externer Lehrgang in BLS-AED-SRC. Kurse von z.B. Samariter Verein, Rotes Kreuz, Nothilfekursen usw.

MG2 Biologie, Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre, Pharmakologie

Die medizinischen Grundlagen MG2 werden bei der Partnerschule Cortado besucht oder durch gleichwertige Ausbildungen extern kompensiert.

Äquivalenzen:

Bildungsnachweise mit gleichwertigen Lerninhalten und Berufsabschlüsse in Gesundheitsberufen sind von der OdA KT entsprechend definiert und sind auf dem Dokument 201126_Tronc_Communic_KT_de der OdA KT einzusehen.



Detaillierte Lerninhalte für BG, SG und MG3

(die externen Kurse MG1 und MG2 sind auf dem Dokument 201126_Tronc_Commune_KT_de der OdA KT gelistet)

Lerneinheit BG1	Gesundheitsverständnis, Menschenbild, Ethik
Kontaktstunden	28 Kontaktstunden, integriert in die Seminare 1 – 7 der Fachausbildung plus online Stunden.
Ziele der Lerneinheit	<p>Die KomplementärTherapeutin / der KomplementärTherapeut</p> <p>Gesundheitsverständnis (W2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutert das Gesundheitsverständnis, den Fokus und die Ziele der KomplementärTherapie - beschreibt Modelle, Konzepte und Prinzipien der Gesundheitsförderung - erklärt die Begriffe „Gesundheit“ und „Krankheit“ - differenziert den biodynamischen Ansatz als Gesundheitsmodell - erläutert verschiedene Konzepte von Gesundheit und Krankheit - erklärt Gesundheit und Krankheit als dynamischen Selbstorganisationsprozess - reflektiert Aspekte ihres / seines Gesundheitsverständnisses <p>Menschenbild (W2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklärt das Menschenbild der KomplementärTherapie - erläutert und interpretiert verschiedene andere Menschenbilder - setzt sich mit dem eigenen Menschenbild auseinander <p>Ethik (W2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutert die Begriffe und Prinzipien der Berufsethik und misst ihnen die Bedeutung in Bezug auf die Berufsausübung als KomplementärTherapeutin / KomplementärTherapeut zu - beurteilt berufliche Situationen vor dem Hintergrund ethischer Überlegungen
Ressourcen	<p>Gesundheitsverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsverständnis, Fokus und Ziele der KomplementärTherapie gemäss Grundlagen der KT - Modelle und Konzepte der Gesundheitsförderung (z.B. Ottawa-Charta, Salutogenese, Empowerment, Typologie Prävention) - Definitionen von Gesundheit, Krankheit und Beschwerden - Definitionen vom Verständnis des innewohnenden Gesunden im biodynamischen Ansatz - Unterschied von Heilung und Kurieren - Unterschied Palliative Care / curative Behandlung - Konzepte von Gesundheit (z.B. Störungsfreiheit, Leistungsfähigkeit, Rollenerfüllung, Wohlbefinden, Homöostase, Heterostase) - Gesundheitsdeterminanten und Gesundheitsverhalten (z.B. Lebensführung, Risikoverhalten, Stress-Determinanten und Coping, Ressourcen, Resilienzfaktoren, gesellschaftliche, wirtschaftliche, demografische und kulturelle Einflussfaktoren) - Selbstmanagement (eigenes Gesundheitsverhalten, Burnout-Prävention, Work- / Life-Balance, Ressourcenmanagement, Umgang mit starken Gefühlen, Psychohygiene: seelische Stabilität / Vulnerabilität) <p>Menschenbild</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenbild in der KT gemäss Grundlagen KT - Verschiedene Menschenbilder (z.B. naturwissenschaftliches, sozialwissenschaftliches, kultur- und gesellschaftswissenschaftliches, philosophisches Menschenbild) - Individuelles Menschenbild



	<p>Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition, Moral und Ethik - Theorie zur Ethik (Typen von Ethik-Konzepten, Menschenrechte) - Ethische Fragestellungen in der Gesellschaft - Berufsethische Grundsätze und Verhaltensrichtlinien (Autonomie, Nutzenstiftung, Schadensvermeidung, Gleichbehandlung, Verhältnismässigkeit, Verantwortlichkeit, berufliche Kompetenzen und Grenzen, Vertrauensverhältnis gegenüber Klientinnen und Klienten, Auftritt in der Öffentlichkeit, Zusammenarbeit im Gesundheitswesen) - Ethische Dilemmata im Beruf - Rechtliche Verpflichtungen gegenüber KlientInnen (Schweigepflicht, Datenschutz, Sorgfaltspflicht) - Berufliche Grenzen - Richtlinien oder Ethikkodex von Berufsverbänden
Überprüfung	Gruppenarbeit und Präsentation

Lerneinheit SG1	Kommunikation, Gesprächsführung
Kontaktstunden	76 Kontaktstunden, integriert in die Seminare 1 – 7 der Fachausbildung.
Ziele der Lerneinheit	<p>Die KomplementärTherapeutin / der KomplementärTherapeut</p> <p>Kommunikation (W2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erklärt die anerkannten Konzepte von professionellen Beziehungen - Beschreibt Aspekte der Kommunikation <p>Gesprächsführung (W2 / F2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibt verschiedene Beratungsformen und Gesprächsführungstechniken und wendet diese innerhalb bekannter Regeln und Grenzen an <p>Lern- und Veränderungsprozesse (W2 / F2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennt verschiedene ressourcenorientierte Lern- und Veränderungsprozesse - Wendet Techniken der Selbstwahrnehmung an - Setzt sich mit Formen der Selbstreflexion auseinander - Kennt lösungsorientierte Vorgehensweisen
Ressourcen	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Therapeutische Beziehungsgestaltung (therapeutisches Gefälle, therapeutische Rolle, Nähe und Distanz, Übertragung / Gegenübertragung, Empathie, Abgrenzung, „Helfersyndrom“) - Nonverbale Körpersprache (Mimik, Gestik, Haltung, Symbolsprache) - Auswirkungen von sozialer Interaktion auf Gefühle, Gedanken, Kommunikation und Verhalten <p>Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Therapeutische Gesprächsführung: Ziele und Ansätze (z.B. personenzentrierte G., lösungs- und ressourcenorientierte G., motivierende G., Zuhören, Fragen, Feedbacks, Pacing und Leading) - Gesprächsführungstechniken zur Selbstwahrnehmung (z.B. der felt sense und die Körperwahrnehmung als Orientierung) - Krisen-, Kritik- und Konfliktgespräch - Erstgespräch, Zielklärungen, Anleitung, Beratung, Evaluationsgespräch, Angehörigengespräch - Grundlagen der Teamarbeit (Gruppendynamiken, Rollen, Teamgespräch)
Überprüfung	Gruppenarbeit und Präsentation



Lerneinheit BG2	Berufsidentität, Praxisführung
Kontaktstunden	28 Kontaktstunden
Ziele der Lerneinheit	<p>Die KomplementärTherapeutin / der KomplementärTherapeut</p> <p>Berufsidentität (W2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreibt den Berufsentwicklungsprozess KT und AM - kennt die Methoden der KomplementärTherapie und die Fachrichtungen der Alternativmedizin in den Grundzügen - kennt den Beitrag der KomplementärTherapie an Gesundheit und Gesellschaft <p>Gesundheitswesen und Vernetzung (W1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklärt wesentliche Aspekte des Gesundheitssystems, der Gesundheitspolitik und -ökonomie - benennt die wichtigsten Institutionen im Gesundheitswesen - beschreibt den Aufgaben- und Kompetenzbereich wichtiger Gesundheitsberufe - beschreibt die Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Gesundheitsberufen - weiss über Versicherungen, Versicherer und Registrierstellen Bescheid <p>Praxisführung (W2 / F2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklärt die Bedeutung von Planung und Planungsinstrumenten, von Arbeitsprozessen sowie der Dokumentation und Archivierung für die eigene Berufsausübung - erstellt im Rahmen der Berufsausübung anfallende Korrespondenzen und Protokolle <p>Recht (W1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreibt die für den Gesundheitsbereich relevanten Rechtsstufen - zeigt die Bedeutung der berufsrelevanten Vorschriften für die eigene Berufsausübung auf <p>Qualitätssicherung (W2 / F2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklärt an ausgewählten Beispielen den Einsatz von Qualitätsentwicklungssystemen und -instrumenten
Ressourcen	<p>Berufsidentität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge der Geschichte der Berufsentwicklung von KT / AM seit 2000 gemäss Berufsbild KT und Grundlagen KT - Methoden der KT (Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Übersicht) und die Fachrichtungen der AM Positionierung gegenüber anderen Berufen des Gesundheitswesens <p>Gesundheitswesen und Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nationale und internationale Berufsorganisationen im Bereich KAM und die von ihnen wahrgenommenen Aufgaben - Nationale und internationale Organisationen im Gesundheitswesen - Aktuelle Themen und Akteure der Gesundheitspolitik - Kostenentwicklung <p>Praxisführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsplan (Organisation und Strategie, Grundzüge der Geschäftsplanung, Öffentlichkeitsarbeit) - Marketinginstrumente für die Praxis - Rechnungswesen (Kalkulation der Praxiskosten, mittelfristige Strategie und Finanzplanung, Honorarberechnung, Buchhaltung) - Dokumentation, Ablage (Formen der Dokumentation und Ablage) - Berichte für Krankenkassen - Steuern (Steuersysteme der Schweiz, Mehrwertsteuer) Versicherungswesen (Sozialversicherungen (AHV, IV, EO, 2. / 3. Säule),



	<p>Berufshaftpflichtversicherung, Krankentaggeldversicherung, Sachversicherung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krankenkassenregistrierung - Praxisgestaltung und Hygienestandards <p>Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufsrelevante Gesetzgebung Bund und Kantone - Berufsrelevante Aspekte OR und ZGB - Berufsausübungsbewilligung, Patientenrecht - Titelschutz / Titelführung - betriebliche Rechtsformen inkl. Kriterien für Selbständigerwerbende - Krankenversicherungen <p>Qualitätssicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätssicherungssystem, drei Säulen der Qualitätssicherung (Struktur-, Prozess-, Ergebnis-Qualität) - Instrumente der therapeutischen Qualitätssicherung (z.B. von Berufsverbänden)
Überprüfung	Gruppenarbeit und Präsentation

Lerneinheit SG2	Psychologie, Kommunikation, Gesprächsführung
Kontaktstunden	28 Kontaktstunden
Ziele der Lerneinheit	<p>Die KomplementärTherapeutin / der KomplementärTherapeut</p> <p>Psychologie (W2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläutert die Grundlagen der Psychologie - Gibt die Grundzüge der kognitiven -, biologischen -, Entwicklungs-, Lern- und Kommunikationspsychologie wieder <p>Erweiterte Kommunikation (W2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erklärt die anerkannten Konzepte von professionellen Beziehungen - Beschreibt Aspekte der Kommunikation <p>Erweiterte Gesprächsführung (W2 / F2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibt verschiedene Beratungsformen und Gesprächsführungstechniken und wendet diese innerhalb bekannter Regeln und Grenzen an <p>Erweiterte Lern- und Veränderungsprozesse (W2 / F2 / H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennt verschiedene ressourcenorientierte Lern- und Veränderungsprozesse - Wendet Techniken der Selbstwahrnehmung an - Setzt sich mit Formen der Selbstreflexion auseinander - Kennt lösungsorientierte Vorgehensweisen



Ressourcen	Psychologie <ul style="list-style-type: none">- Einführung in die Psychologie inkl. Übersicht über die wichtigsten Psychotherapie-Richtungen- Kognitive Psychologie (Wahrnehmung, Gedächtnis, Denken, Emotion, Motivation)- Biologische Psychologie (neurobiologische Grundlagen, Zusammenhang zwischen körperlichen Vorgängen und psychischen Prozessen)- Entwicklungspsychologie (Entwicklungsstufen, Lebensphasen; Modelle der Persönlichkeitsentwicklung, Persönlichkeitsmuster, Charaktertypologien)- Lernpsychologie (Wissensarten, Grundlagen des Lernens, Lernstile, Lernstrategien und -techniken, Lerntypen, Lernmotivation)- Kommunikationspsychologie (Kommunikationsstile, Kommunikationsmodelle und -muster)- Verschiedene psychotherapeutische Ansätze (psychoanalytische, humanistische, systemische und verhaltenstherapeutische Richtungen)
Ressourcen	Erweiterte Kommunikation <ul style="list-style-type: none">- Therapeutische Beziehungsgestaltung (therapeutisches Gefälle, therapeutische Rolle, Nähe und Distanz, Übertragung / Gegenübertragung, Empathie, Abgrenzung, „Helfersyndrom“)- Nonverbale Körpersprache (Mimik, Gestik, Haltung, Symbolsprache)- Auswirkungen von sozialer Interaktion auf Gefühle, Gedanken, Kommunikation und Verhalten Erweiterte Gesprächsführung <ul style="list-style-type: none">- Therapeutische Gesprächsführung: Ziele und Techniken (z.B. personenzentrierte G., lösungs- und ressourcenorientierte G., motivierende G., Zuhören, Fragen, Feedbacks, Pacing und Leading)- Gesprächsführungstechniken zur Selbstwahrnehmung (z.B. der felt sense und die Körperwahrnehmung als Orientierung)- Krisen-, Kritik- und Konfliktgespräch- Erstgespräch, Zielklärungen, Anleitung, Beratung, Evaluationsgespräch, Angehörigengespräch- Grundlagen der Teamarbeit (Gruppendynamiken, Rollen, Teamgespräch)
Überprüfung	Gruppenarbeit und Präsentation



Lerneinheit MG3	Klient*innensicherheit / Therapeut*innensicherheit
Kontaktstunden	28 Kontaktstunden online
Ziele der Lerneinheit	<p>Die KomplementärTherapeutin / der KomplementärTherapeut</p> <p>Risikomanagement (W2, F2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklärt Inhalt, Ziele und Bedeutung einer Klientinnenbefragung in der KT Praxis und beschreibt die sinnvolle Strukturierung / Gewichtung der Fragen - dokumentiert fachgerecht Klientenbefragung, Befunde, Therapieziele und -plan - kennt und erkennt Leitsymptome von Erkrankungen der verschiedenen Organsysteme - unterscheidet wichtige Krankheitsbilder aufgrund ihrer Leitsymptome - kennt und erkennt wichtige „red flags“ (somatische und psychische Symptome / Störungsbilder, die zwingend einer ärztlichen Abklärung bedürfen) - weist bei Vorliegen von „red flags“ die Klientin / den Klienten an die zuständigen Fachstellen weiter - kann dabei die Dringlichkeit weiterer Abklärung grob abschätzen (sofort / innerhalb einiger Tage / gelegentlich) und der Klientin / dem Klienten angemessen kommunizieren - reagiert adäquat bei Notfällen <p>Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen (W2, F2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzt ihre / seine Kenntnis der medizinischen Fachsprache zur kompetenten Verständigung mit medizinischen Fachpersonen bzw. um deren Berichte zu verstehen - kann im Einverständnis mit der Klientin / dem Klienten den Kontakt zu involvierten medizinischen / psychologischen Fachpersonen suchen - kommuniziert der Klientin / dem Klienten eine Weiterweisung in angemessener Weise <p>Grenzen und Möglichkeiten der KT (W2, F2, H2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt und respektiert die durch die eigene Ausbildung gesetzten Grenzen in Bezug auf ihr / sein medizinisches Wissen und ihre / seine therapeutischen Möglichkeiten - überdenkt beim Abweichen vom erwarteten Verlauf Inhalt und Ziel der KT Behandlung und reagiert angemessen - schätzt die eigene Rolle und die Möglichkeiten der KT beim Vorliegen bzw. in der Therapie von körperlichen oder psychischen Symptomen bzw. Störungsbildern adäquat ein <p>Hygiene (W2, F2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreibt die praktische Umsetzung von hygienischen Grundsätzen und Massnahmen in der eigenen KT Praxis



Ressourcen	Risikomanagement <ul style="list-style-type: none">- KlientInnenbefragung: Technik, sinnvolle Gliederung und KT relevante Gewichtung der Fragen- Sinnvolle Strukturierungsmöglichkeiten der Befragung (Beispiele aus anderen Gesundheitsberufen)- Leitsymptome von Erkrankungen der verschiedenen Organsysteme und Zuordnung von wichtigen Symptomen zu bestimmten Störungen und Erkrankungen- „Red flags“ (somatische und psychische Symptome / Störungsbilder, die zwingend einer ärztlichen / psychologischen Abklärung bedürfen)- Dringlichkeitsstufen von „red flags“ (sofort / innerhalb einiger Tage / gelegentlich)
	Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen <ul style="list-style-type: none">- Massnahmen bei Vorliegen von Notfällen bzw. „red flags“ angemessene Kenntnis der medizinischen Fachsprache (Inhalte von MG 1 und 2)- (regionale) medizinische bzw. psychologische Fachstellen und ihre Angebote- Kommunikation mit der Klientin / dem Klienten bei Weiterweisung zu bzw. bei Einbezug von medizinischen / psychologischen Fachpersonen Grenzen und Möglichkeiten der KT <ul style="list-style-type: none">- Unterschiede Therapiekonzepte KT - Schulmedizin (Inhalte von BG 1)- Grenzen und Möglichkeiten der KT bei Vorliegen medizinischer / psychologischer Störungen und Erkrankungen (Weiterweisung, begleitende Therapie) Hygiene <ul style="list-style-type: none">- Hygiene in der KT Praxis: hygienische Anforderungen, hygienegerechtes Verhalten, Personalhygiene (insbesondere Hygiene der Hände), Umgebungshygiene
Überprüfung	Schriftlich und mündlich, in Gruppenarbeiten und online
Voraussetzung	MG2